

60 AKTUELL



Nr. 10/11 Oktober/November 2007



Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger (Mitte) und Stadtdekanin Barbara Kittelberger (links) im Abschlusskreis mit Pfadfinderinnen und Pfadfindern

Quo vadis, BDKJ?

Die Themen der Landesversammlung

Weitere Themen:

Pfadfinderarbeit - aktueller denn je

Fairradeln für mehr Regionalität

Global lernen - lokal zur Schule gehen

60 Jahre BDKJ Regensburg

Quo vadis, BDKJ?

Vor kurzem erst ging die BDKJ Landesversammlung zu Ende und wie es sich für so eine richtige „Jahreshauptversammlung“ gehört, haben die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Diözesan- und Mitgliedsverbände gemeinsam reflektiert und analysiert, intensiv diskutiert und debattiert, und natürlich auch gemeinsam gefeiert und gelacht.

Gedanken im Nachgang zur BDKJ Landesversammlung

Stellt sich die Frage, was die Ergebnisse dieses Wochenendes sind und wie es für den BDKJ Bayern jetzt weitergeht.

Ich bin überzeugt davon, dass es uns gelungen ist, das Profil des BDKJ in Bayern weiter zu schärfen und Akzente zu setzen, nicht nur was die traditionellen Themen des BDKJ angeht. Denn auf die Mischung kommt es an!

Spotlight

Bestes Beispiel dafür ist die Kampagne zum Fairen Handel. Hier wurde ein traditionelles Thema des BDKJ aufgegriffen und zeit- und jugendgemäß umgesetzt. Der Beschluss der Landesversammlung, die neugeschaffene Marke „Fairbrechen“ weiter zu entwickeln, bestätigt die Einschätzung des BDKJ Landesvorstands, dass es sich lohnt neue Wege zu gehen. Dafür spricht auch, dass Fairbrechen ab 2008 für zwei Jahre offizielles Dekadeprojekt der Vereinten Nationen ist!

Die für das Jahr 2008 geplante wahlfein.de Kampagne greift diesen Grundgedanken ebenfalls auf. Für uns relevante Werte wie Demokratie und Partizipation sollen zielgruppengerecht verpackt und vermittelt werden.

Mit der Verabschiedung des Papiers „Bildungsperspektiven für benachteiligte

Kinder und Jugendliche“ wurden die bildungspolitischen Positionen des BDKJ Bayern um einen entscheidenden Aspekt erweitert. Neu in den Blick genommen wurden dabei die Bedürfnisse und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen, die sich verschiedenen Benachteiligungsfaktoren ausgesetzt sehen. Letztendlich kommt der BDKJ Bayern zu dem Schluss, dem derzeitigen dreigliedrigem Schulsystem eine Absage zu erteilen. Alternativ werden Kriterien entwickelt für ein neues, visionäres Schulsystem, dem es gelingen kann, die Faktoren der Bildungsbenachteiligung auszugleichen und mehr Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen zu schaffen.

Die aktuelle, gesellschaftspolitische Debatte um den Klimaschutz wurde ebenfalls auf der Landesversammlung aufgegriffen. So wurde eine umfangreiche Stellungnahme beschlossen, die neben politischen Forderungen auch selbstverpflichtende Elemente enthält.

Schließlich wurden im Rahmen der geschlechtsspezifischen Konferenzen noch für den BDKJ neue medienpädagogische Inhalte angerissen. Die Fragen nach den Auswirkungen von gewaltdarstellenden Computerspielen und sexuellen Übergriffen im Internet wurden sehr interessiert diskutiert. Die Ergebnisse dieser Diskussion müssen nun noch ausgewertet werden. Für mich allerdings ist jetzt schon klar, dass es hier zu einer weiteren Befassung kommen muss.

Rückblickend auf die Landesversammlung sehe ich einen bunten und vielfältigen Strauß an Themen, Inhalten und Positionen. Ich meine, dass es uns damit gelungen ist, die aktuellen kinder- und jugendpolitischen Fragestellungen aufzugreifen sowie engagiert und pointiert zu bearbeiten. Die Frage „Quo vadis, BDKJ?“ lässt sich also eigentlich ganz einfach beantworten: Genau in die richtige Richtung und immer am Puls der Zeit!



*Herzliche Grüße
Claudia Junker*

*KJG Landessekretärin und
Mitglied im BDKJ Landesvorstand*

Das bayerische Schulsystem ist ungerecht!

Mit deutlichen Worten meldet sich der Landesverband des BDKJ in Bayern in der aktuellen Bildungsdiskussion zu Wort. Auf ihrer Landesversammlung formulierten die Delegierten einen Beschlusstext mit Forderungen an die Verantwortlichen in der Politik.

„Wir setzen uns seit längerem immer wieder mit Fragen der Bildungspolitik auseinander,“ erklärt Landes-Jugendseelsorger Johannes Merkl. „Inzwischen wird leider immer deutlicher, dass das bayerische Schulsystem Benachteiligung fördert. Es ist höchste Zeit aktiv zu werden.“

Im Mittelpunkt der Beratungen standen diesmal besonders die Bildungsperspektiven benachteiligter und schulschwächerer Kinder und Jugendlicher. „Nach wie vor ist die soziale und kulturelle Herkunft besonders dafür verantwortlich, welche Bildungschancen Kinder und Jugendliche in Deutschland – gerade hier in Bayern – haben. Unser bisheriges Schulsystem zementiert diesen Missstand,“ so BDKJ-Landesvorsitzende Diana Sturzenhecker.

Faktoren und Folgen der Benachteiligung

Sie benennt mit Migrationshintergrund und sozialer Herkunft zwei der Faktoren, die laut aktuellen Studien Benachteiligung begünstigen. Daneben könnten aber auch das Geschlecht oder die spezifischen Situationen in der Stadt und auf dem Land Benachteiligung hervorrufen. Bildungsarmut und soziale Selektion sind laut BDKJ dann die Auswirkungen dieser Faktoren. In seinem Beschlusspapier zeigt er auf, wie sich Bildungsarmut und wirtschaftliche Armut gegenseitig bedingen und zu einem fatalen Kreislauf für mehrere Generationen werden können.

Längere gemeinsame Schulzeit als Schlüssel zu mehr Gerechtigkeit

Durch eine viel zu frühe Entscheidung über den weiteren Bildungsweg der Kinder (bereits Mitte der 4. Jahrgangsstufe), meist sehr stark beeinflusst durch Bildungserfahrung und soziale Herkunft der Eltern, werde ein Ausbrechen aus diesen Kreisläufen zusätzlich erschwert.

Doch nicht nur Einzelne oder bestimmte Familien seien betroffen, die gesamte Gesellschaft habe die Folgen einer verfehlten Bildungspolitik zu tragen.

Zusammenfassend heißt es im Text: „Für den BDKJ Bayern bemisst sich der Erfolg eines Schulsystems neben den Leistungen der Stärksten auch maßgeblich danach, inwieweit die Schwächsten Leistungen erreichen, die eine solide Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe und wirtschaftliche Existenz darstellen.“

„Unser Schulsystem schafft es nicht, alle Kinder und Jugendlichen ihrer Intelligenz und ihren Fähigkeiten entsprechend zu fördern, zu viele fallen durch das Raster,“ betont Johannes Merkl. „Das kann sich unsere Gesellschaft auf die Dauer nicht leisten. Es wird Zeit, sich hier von bestimmten Bildern der Bildungsromantik zu verabschieden.“

Bildungspolitik der Landesregierung zu zögerlich!

Daher komme der BDKJ Bayern zu der Auffassung, dass das Schulsystem in der bestehenden Form abzuschaffen sei und formuliert Kriterien für ein neues System. Johannes Merkl betont: „Jetzt sind die Politiker in der Pflicht, eine neue Weichenstellung vorzunehmen. Bisher fährt unsere Landesregierung eine sehr zögerliche Reform der Bildungspolitik.“

„Uns ist durchaus klar, dass wir damit ein heißes Eisen anpacken,“ erklärt Diana Sturzenhecker. „Aber der BDKJ versteht sich als Sprachrohr aller Kinder und Jugendlichen in Bayern. In deren Namen fordern wir ein Umdenken bei den Verantwortlichen und die Einführung eines Schulsystems, das den Bedürfnissen und Anforderungen von Kindern und Jugendlichen gerecht wird und allen einen gelungenen Start ins Leben ermöglicht.“

Eva Maier

BDKJ Bayern konkret



Referent
Andreas Kirchhoff

Killerspiele - Prävention bringt mehr als Verbote

Die Delegierten der diesjährigen Landesversammlung des BDKJ Bayern setzten sich in einem Studienteil intensiv mit den Gefahren, aber auch mit der Faszination so genannter „Killerspiele“ auseinander.

Dabei wurde mit einem Experten-Referat von Andreas Kirchhoff nicht nur theoretisch gearbeitet, die JugendvertreterInnen konnten einige Versionen von Ego-Shooter-Spielen selbst testen, den Spaß am Spielen erfahren und neue Einblicke gewinnen.

„Als ich den ersten umgelegt hatte, hab ich mich gefreut wie ein Schnitzel!“

„Es nützt nicht viel, Computerspiele allgemein zu verteufeln und die Nutzung des Internets als generelle Gefahr zu mystifizieren. Kinder und Jugendliche müssen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien befähigt und zur kritischen Distanz zu gewaltverherrlichenden Spielen ermutigt werden,“ fasst Landes-Jugendseelsorger Johannes Merkl das Resümee der Versammlung in Worte.

Auf die Arbeit der Verbände bezogen meint er: „Wenn wir Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, ihr „First Life“ attraktiv und spannend zu gestalten, wird einem „Second Life“ nicht mehr die große Bedeutung beigemessen.“

Wie Sexualstraftäter das Internet relativ ungehindert als Kontaktmöglichkeit zu Kindern und Jugendlichen nutzen

können und wie naiv und offen die angesprochenen Kinder Informationen preisgeben, war Inhalt eines zweiten intensiven Vortrags von Vorstandsvorsetzerin Claudia Junker. Auch ihr ging es darum, die JugendvertreterInnen zu informieren und aufzuzeigen, wo man Kinder und Jugendliche für die Gefahren sensibilisieren sollte.

Eva Maier



Probieren geht über studieren! Die Delegierten während der Spiele-Nacht.

„Fairbrechen“ geht weiter!

Die Erfolgsgeschichte der Kampagne „Fairbrechen – Lebenslänglich für den Fairen Handel“ soll weitergehen. Einstimmig sprachen sich die Delegierten der BDKJ-Landesversammlung in Josefstal dafür aus, mit der Bewusstseinsbildungskampagne zum Fairen Handel in eine neue Runde zu gehen.

Erfolgsgeschichte nicht abbrechen!

„Der Erfolg der Kampagne hat uns selbst überrascht,“ meint dazu BDKJ-Landesvorsitzender Matthias Fack. „Die Angebote und Materialien sind in der Basis super angekommen, es wäre zu schade, jetzt den Schwung aus der Sache zu nehmen. Es gibt für uns noch viel zu tun und zu entdecken im Fairen Handel.“ So ist geplant, im Verlauf der Kampagne auch nochmals mit der Politik und mit Handel und Produktion Kontakt aufzunehmen. Hier soll von Seiten der Jugend das Anliegen des Fairen Handels eingebracht und Engagement für eine gerechtere Welt eingefordert werden.

Besonders freut sich der BDKJ-Landesvorstand auch über die vielen positiven Reaktionen von außerhalb des Verbandes. Ein besonderes Highlight für den Jugendverband war der Gewinn des ökumenischen Förderpreises Eine Welt in der Kategorie „Originellstes Jugendprojekt“.

Ökumenischen Förderpreis Eine Welt gewonnen!

Bei der Preisverleihung im hessischen Wetzlar, würdigte Laudator und Jurymitglied Weihbischof Engelbert Siebler den BDKJ-Landesverband und die Kampagne. Mit Fairbrechen sei es dem BDKJ gelungen, einen Hingucker zu produzieren und einen deutlichen Akzent in der Jugendarbeit zu setzen. Der aktivierende Charakter der Kampagne habe der Preisjury sehr gefallen, so Bischof Siebler. Der Faire Handel als Handlungsoption und Lernmodell für mehr Gerechtigkeit in den weltweiten Handelsbeziehungen bedürfe solcher kreativer und unkonventioneller Ansätze.

Mit dem Preisgeld von 3000 Euro soll nun die Erfolgsgeschichte von Fairbrechen weiter geschrieben werden. „Nur der Titel „Fairbrechen“ wird von manchen als irritierend wahrgenommen,“ erzählt Fack. „Gerade das finden die jungen Leute im Verband aber gut und gerade das wollen wir jetzt mit unserem kultigen Design zur Marke weiterentwickeln.“

Eva Maier



Gute Laune bei der Preisverleihung. (v.l.): BDKJ-Bundespräsident Andreas Mauritz, Laudator Weihbischof Engelbert Siebler, Matthias Fack und Eva Maier vom BDKJ Bayern und die Jurymitglieder Karin Kortmann (Staatssekretärin im BMZ) und Wilfried Stern (Vorsitzand der EED)

Herausforderungen des Klimawandels

Der BDKJ Bayern hat sich auf seiner Landesversammlung intensiv mit den Herausforderungen des Klimawandels auseinandergesetzt. In einem Positionspapier formulierten die Delegierten Forderungen an Politik und Wirtschaft.

Politik und Wirtschaft in der Pflicht!

„Unser Engagement kommt nicht zuletzt aus unserer christlichen Überzeugung heraus, verantwortlich für die Bewahrung der Schöpfung zu sein,“ erklärt BDKJ-Landesvorsitzender Matthias Fack. „Zudem scheint sich durch die breite öffentliche Diskussion endlich auch die Bereitschaft zur Veränderung abzuzeich-

nen. Nun müssen vor allem Politik und Wirtschaft das ihre dazu tun, die Zeit ist schon knapp.“

Entsprechend fordert der BDKJ Bayern in den Bereichen Mobilität, Energieversorgung und Energieeinsparung deutliche Maßnahmen für den Klimaschutz.

**Flugbenzin besteuern und
Energieverbrauch um
30 % verringern**

So soll beispielsweise das Flugbenzin europaweit besteuert werden und der Anteil erneuerbarer Energien an der Energieversorgung bis 2020 auf mindestens 25 % erhöht werden. Dabei soll aber im gleichen Zeitraum der Energieverbrauch in Deutschland um 30 % gesenkt werden.

Auf dem Weg zum ÖKT 2010

Die diesjährige Konferenz für Katholische Jugendarbeit am 5. Oktober in Josefstal, sprach sich einstimmig dafür aus, dass im Rahmen des Ökumenischen Kirchentages (ÖKT) 2010, in München wieder eine gemeinsame Aktion von evangelischer und katholischer Jugendarbeit stattfinden solle. Die Aktion soll ähnlich wie beim ÖKT 2003 geeignet sein für die Zeit der Vorbereitung, aber auch für eine Präsenz beim ÖKT selbst.

Dazu wurden von Seiten der katholischen Jugend fünf Personen in eine Steuerungsgruppe entsandt.

**Preis für Zivilcourage
wird wieder ausgeschrieben**

Ebenso einstimmig wurde beschlossen, dass der Preis für Zivilcourage im Jahr 2008 zum vierten mal ausgeschrieben werden soll. Mit dieser 4. Preisausschreibung wurde eine Neuausrichtung des Preises vorgenommen. Im Mittelpunkt stehen nunmehr Projekte, Aktionen und Maßnahmen von Jugendgruppen und Einrichtungen der kirchlichen Jugend-

„Auf dem EU-Frühjahrgipfel wurden neue Ziele zu erneuerbaren Energien und Klimaschutz vereinbart, die allerdings nicht alle verbindlich sind und weitere Konkretisierung verlangen. Gerade auf die weniger bekannten oder nicht mehrheitsfähigen Maßnahmen und Aktionen wollen wir in unserem Positionspapier unser Augenmerk richten,“ erklärt Fack weiter. „Jetzt ist die Zeit, klare Zeichen zu setzen!“

Eva Maier



(v.l.): Matthias Fack, Diana Sturzenbecker, Johannes Merkl und Ralph Neubert
während der Konferenz für Katholische Jugendarbeit in Bayern.

arbeit, die sich mit der Förderung von Zivilcourage beschäftigen. Dabei geht es um die Einübung von mutigem Verhalten bei Streit, Gewalt, rechtsextremen oder ausländerfeindlichen und rassistischen Äußerungen und die Auseinandersetzung mit den Verbrechen der nationalsozialistischen Vergangenheit. Bisher lag der Schwerpunkt auf der persönlich gezeigten Verhaltensweise von Einzelnen oder einer Gruppe. Auch diese Form zivilcouragierten Handelns soll weiterhin preiswürdig bleiben.

**Fahrt zum Weltjugendtag
möglichst ökologisch gestalten!**

Ein weiterer Beratungspunkt war die von der Landesstelle für Katholische Jugendarbeit organisierte gemeinsame Fahrt der bayerischen Diözesen zum Weltjugendtag 2008 in Sydney. Hier ging es vor allem um eine möglichst klimagerechte Gestaltung der Anreise.

Eva Maier

Von der Bundesebene

„Uns schickt der Himmel“ landet im Bundestag

Engel, Wolken und eine frohe Botschaft im Bundestag: „Uns schickt der Himmel“ ist auch in der Bundespolitik gut gelandet. Abgeordnete aller Fraktionen folgten am 10. Oktober der Einladung des BDKJ-Bundesvorstandes zum zweiten Parlamentarischen Frühstück.

35 Abgeordnete informierten sich beim zweiten parlamentarischen Frühstück über den BDKJ

Rund 35 Fach-PolitikerInnen informierten sich in lockerer Atmosphäre über Arbeit und aktuelle Positionen des BDKJ. „Wir freuen uns über diese große Resonanz. Das zeigt nicht nur unsere Anerkennung in der Politik, sondern erhöht die Chancen, dass unser Engagement für Kinder und Jugendliche auf fruchtbaren Boden fällt“, bilanziert BDKJ-Bundesvorsitzende Andrea Hoffmeier. Sie vertritt die politischen Anliegen der katholischen Jugendverbände in Berlin.

Diese bekamen beim parlamentarischen Frühstück viel Lob: „Das, was Kinder und Jugendliche hier lernen, müssen sich andere in Managerseminaren teuer erkaufen“, so die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Karin Kortmann (SPD). Und weiter zu den Abgeordneten: „Sie müssen wissen, was das für ein hochprofessionelles Geschäft ist, welch hohes jugendpolitisches Engagement vom BDKJ ausgeht.“ Kortmann bezeichnete den Dachverband der katholischen Jugendverbände als „Seismographen für Jugendkultur“ und warb gleichzeitig bei ihren Kolleginnen und Kollegen um „offene Augen und Ohren für die Arbeit des BDKJ.“ Die nahmen prompt und gerne die süße Botschaft der Kampagnen-Schokoriegel mit: „Wir stärken Sie - stärken Sie uns“. „Damit ist die Idee von ‚Uns schickt der Himmel‘, Entscheidungsträgerinnen und -trägern zu zeigen, was Jugendverbände

leisten, auch auf bundespolitischer Ebene gut gelandet“, freut sich der BDKJ-Bundesvorsitzende Dirk Tänzler.

Eingeladen hatte der BDKJ-Bundesvorstand gemeinsam mit jugendpolitischen Verantwortlichen aller Fraktionen, um vor allem auch aktuelle politische Positionen und Beschlüsse von der BDKJ-Hauptversammlung zu präsentieren. So diskutierten die Abgeordneten über den von BDKJ-Bundespräsidenten Pfarrer Andreas Mauritz vorgestellten Coca-Cola-Boycott. Auch die Themen Migration, Bildungsgerechtigkeit, „Kinderrechte in die Verfassung“ sowie die Novellierung des KJHG standen auf der Tagesordnung.

Michael Kreuzfelder

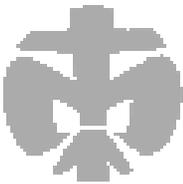


BDKJ-Bundesvorsitzende Andrea Hoffmeier im Gespräch mit der CDU-Bundestagsabgeordneten Michaela Noll



*Pfadfinderinnen und Pfadfinder in der
Münchener Residenz mit Staatsminister Dr. Goppel*

Pfadfinderarbeit - aktueller denn je



„Look at the child“, „Learning by doing“ und die Bedeutung der kleinen altershomogenen Gruppe als Einübungsfeld von sozialem Verhalten für Kinder und Jugendliche, benannte der Laudator Dr. Dionys Zink als Grundannahmen der Pfadfinderarbeit. Diese wurden schon vor 100 Jahren vom Gründer der Pfadfinderbewegung, Lord Robert Baden-Powell, so festgelegt und sind heute aktueller denn je.

Staatsempfang für die Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Bayern

Über 400 Pfadfinderinnen und Pfadfinder sowie zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Kirche feierten am 15. September 2007 bei einem Staatsempfang in der Münchner Residenz den 100. Geburtstag der Pfadfinderbewegung. Bei seiner Ansprache würdigte der bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Dr. Thomas Goppel das ehrenamtliche Engagement der Pfadfinderinnen und Pfadfinder in der außerschulischen Bildungsarbeit. Durch ihre Angebote für Kinder und Jugendliche seien die Pfadfinder eine Bereicherung für die Gesellschaft.

Für Leonie Eckert, Pfadfinderin aus München, ist die Internationalität das Besondere der Pfadfinderbewegung. Ihre persönlichen Erlebnisse auf dem Welt-pfadfindertreffen „Jamboree“ in England und das Bewusstsein, „Geschwister“ auf der ganzen Welt zu haben, über alle nationalen, kulturellen und religiösen Grenzen hinweg, ist für sie entscheidend.

Den Abschluss der Geburtstagsfeier bildete ein ökumenischer Gottesdienst im Münchner Liebfrauentom. Stadtdekanin Barbara Kittelberger und Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger gaben den Pfadfinderinnen und Pfadfindern Gottes Segen mit auf den Weg.

Im Juli 1907 war die Geburtsstunde der erfolgreichsten Jugendbewegung der Welt, als der Brite Robert Baden-Powell ein Zeltlager für Jungen aus unterschiedlichen sozialen Schichten auf Brownsea Island organisierte. Baden-Powell hatte die Erfahrung gemacht, dass junge Menschen – im Gegensatz zur damaligen Auffassung – Verantwortung übernehmen können. Er beschrieb „Pfadfinden als das Wesen des Scouting. Es bedeutet, deinen Weg für dich zu finden, sodass du hilfreich sein kannst, anderen den Weg zu zeigen.“ Schon zu der damaligen Zeit war die Pfadfinderei keine lose Freizeitbewegung, sondern eine Jugendbewegung, die Ziele hatte und auf Grundsätzen beruhte: Duty to god (sich Gott verpflichtet fühlen), Duty to others (Dienst am Nächsten leisten) und Duty to self (sich selbst gegenüber verantwortlich handeln). Diese Grundsätze haben noch heute für die Pfadfinderinnen und Pfadfinder Gültigkeit. Auch Mädchen schlossen sich frühzeitig der neuen Idee an. Bereits 1909 wurden die ersten Pfadfinderinnengruppen gegründet.

Claudia Pößnicker

Neuer Schwung für die eigene Arbeit

„Es ist eine motivierende Erfahrung, dass sich weltweit junge Menschen begeistert in der Jugendarbeit engagieren und wir uns gegenseitig neuen Schwung für die eigene Arbeit geben“, so das Fazit von Diözesanvorstand Sepp Peis zur Fahrt des BDKJ München und Freising nach Ecuador. Vom 2. bis 24. August 2007 war der BDKJ in dem Partnerland des Erzbistums München und Freising unterwegs, mit dabei waren vier Männer und neun Frauen im Alter von 18 bis 28 Jahren aus den Mitglieds- und Kreisverbänden des BDKJ. Begleitet wurde die Gruppe neben Sepp Peis von Diözesanpräses Klaus Hofstetter und Doris Bose von der Katholischen Jugendstelle im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.

BDKJ besucht mit 15 jungen Erwachsenen Ecuador

Ziel der Fahrt war es, die Verknüpfung der Jugendpastoral in Ecuador mit der kirchlichen Jugendarbeit im Erzbistum zu festigen und die diözesane Partnerschaft auch im Jugendbereich mit Leben zu füllen. „Außerdem konnten unsere Jugendlichen mit Problemen und Folgen der Globalisierung wie Verschuldung und Umweltzerstörung hautnah in Berührung kommen und sich mit den Betroffenen darüber austauschen“, berichtet Sepp Peis. Dazu hat die Gruppe Quito, Riobamba, Santo Domingo und Guayaquil besucht und dabei jeweils den Austausch mit den Verantwortlichen für die katholische Jugendarbeit gesucht sowie verschiedene Projekte und Jugendeinrichtungen besichtigt.

Die Reise startete zunächst in fast vertrauter Runde: Am 3. August haben die jungen Erwachsenen in Quito mit ihren Gastgebern und Kardinal Friedrich Wetter, der Ecuador Anfang August ebenfalls besuchte, einen gemeinsamen Gottesdienst gefeiert. Es freute ihn zu sehen, wie junge Menschen über Grenzen hinweg im Glauben an Jesus Christus und im Dienst am Nächsten vereint seien, ermutigte Kardinal Wetter die jungen Erwachsenen aus Ecuador und Deutschland. Mit dabei

waren auch Mitglieder des Diözesanrats des Erzbistums München und Freising und eine Gruppe des BDKJ-Kreisverbands Dachau, die ebenfalls eine Reise in den Andenstaat organisiert hatten.

Höhepunkt der Reise war eine gemeinsame Konferenz mit Verantwortlichen für die Jugendpastoral aus ganz Ecuador unter dem Motto „Verantwortung und Teilhabe christlicher Jugendlicher in der Welt von heute“ in Riobamba.

Die Reisegruppe des BDKJ mit ihren ecuadorianischen BegleiterInnen am Äquatordenkmal.



Bei seiner Einführung ins Thema rief der ecuadorianische Jugendbischof und Bischof von Riobamba Victor Corral seine jungen Zuhörer auf, nicht nur in der Bibel zu lesen, sondern das Evangelium auch in die Tat umzusetzen. Anschließend arbeiteten die TeilnehmerInnen in Workshops an Themen wie Freiwilligendienste, Ökologie oder die Bekämpfung von Verarmung. Als Ergebnis der Konferenz wurde zu diesen und anderen Themen ein Positionspapier verabschiedet, das als Handlungsgrundlage für die Jugendpastoral in Ecuador und als Denkanstoß für die Erzdiözese München und Freising gelten soll. So wurde zum Beispiel vereinbart, zu den jeweiligen Themen in der Jugendarbeit verstärkt Bildungsangebote zu entwickeln und durchzuführen.



Aus Diözesen und Ve

Neuer Schwung
für die eigene Arbeit

Jugendkonferenz, Workcamp und Zeltlager zur internationalen Vernetzung von Jugendarbeit

Die Gruppe des BDKJ konnte einige dieser Grundideen im Rahmen eines viertägigen Workcamps, zu dem sie Bischof Corral bei einem Gottesdienst am 12. August aussandte, auch gleich umsetzen. Die TeilnehmerInnen wurden auf fünf Ortschaften in der Umgebung von Riobamba aufgeteilt, wo sie unter anderem Kindergärten und Kirchen neu gestrichen oder Wasserleitungen repariert haben. Wichtig waren auch Versammlungen mit der jeweiligen Dorfgemeinschaft, um über die Probleme vor Ort wie Wasserversorgung und Viehzucht, aber auch über den Glauben ins Gespräch zu kommen. „Diese Gespräche haben uns einmalige Einblicke in die Lebensweise der Indígenas geschenkt und unsere Sicht auf Entwicklungsländer stark verändert“, berichtet Sepp Peis. Ein Zeltlager mit Vertretern der ecuadorianischen Kolpingjugend im Urwald bei Santo Domingo war für die Gruppe des BDKJ dann noch eine besondere Natur- und Gruppenerfahrung.

Karin Basso-Ricci



Erlebnispädagogisches Spiel bei einem gemeinsamen Zeltlager mit der ecuadorianischen Kolpingjugend.

Besuch aus der Diözese Evry

Beeindruckt davon, wie deutsche und französische junge Menschen heute gemeinsam versuchen, die Vergangenheit zu bewältigen und daraus zu lernen, zeigte sich die Gruppe junger Erwachsener aus dem Bistum Evry bei Paris, die vom 29. Juli bis 3. August 2007 die Erzdiözese München und Freising besucht hat. „Spuren der Vergangenheit – Wegweiser für die Zukunft“ lautete das Motto der Begegnungswoche, die vom BDKJ München und Freising in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für die Jugendarbeit des Bistums Evry veranstaltet wurde. Die französischen jungen Erwachsenen im Alter von 20 bis 30 Jahren sind dabei durch das Erzbistum München und

Freising, die Partnerdiözese von Evry, gereist und haben das Gespräch mit deutschen Jugendlichen gesucht. „Unseren französischen Gästen war es ebenso wie unseren Jugendlichen dabei wichtig, als junge Generation aus der Geschichte zu lernen und zu einem friedlichen Zusammenleben in Europa beitragen zu können“, berichtet BDKJ-Diözesanpräses Klaus Hofstetter, Verantwortlicher für die Begegnungswoche.

So informierte sich die siebenköpfige französische Gruppe zum Beispiel im Münchner Korbinianshaus der Kirchlichen Jugendarbeit, dem Sitz des BDKJ, über Struktur und Schwerpunkte der katholischen Jugendarbeit im Erzbistum.

rbänden



Studenten haben die deutsch-französische Gruppe auf den Spuren der weißen Rose durch die Ludwigs-Maximilians-Universität geführt.

„Die Gäste waren beeindruckt, wie junge Menschen nach dem Zweiten Weltkrieg, der auch die katholischen Jugendaktivitäten zerstört hatte, unsere Jugendarbeit so schnell wieder aufbauen konnten“, erzählt Hofstetter. Mit den Kriegseignissen näher konfrontiert wurden die Gäste dann bei einer Führung durch die Ludwig-Maximilians-Universität München zur „Weißen Rose“ sowie einem Besuch bei der jährlich stattfindenden Internationalen Jugendbegegnung Dachau. „In der KZ-Gedenkstätte Dachau waren unsere jungen Besucher schockiert zu sehen, welch unermessliches Leid Menschen fähig sind ihren Mitmenschen zuzufügen“, berichtet Hofstetter. Bei einem gemeinsamen Gebet im Karmelkloster Dachau hätten die Jugendlichen dann die Hoffnung ausgedrückt, die sie aus ihrem Glauben aber auch aus internationalen Begegnungen mit Jugendlichen schöpften, damit sich die schrecklichen Geschehnisse aus dem vergangenen Jahrhundert nicht mehr wiederholen könnten.

Junge Christen tragen zu Völkerverständigung und Frieden in Europa bei

Im Landkreis Mühldorf hat die KLJB die Gäste zum Abschluss der Woche zur Besichtigung der Bunkeranlage Mettenheimer Hart eingeladen. Gemeinsam mit ihren deutschen Altersgenossen haben die französischen Gäste außerdem auch zahlreiche Jugendgottesdienste gefeiert.

Während ihres Aufenthalts waren die Jugendlichen aus Frankreich in Gastfamilien untergebracht und auch die Gastgeber waren beeindruckt von den intensiven Gesprächen mit den jungen Menschen. „Gäste sind Segen sagte zum Beispiel eine Gastfamilie aus der Pfarrei Bruder Klaus in München und zitierte damit das Motto, das sich unser Erzbistum zum XX. Weltjugendtag 2005 gegeben hatte, in dessen Rahmen die Partnerschaft des BDKJ zu den Jugendlichen aus Evry entstanden ist“, freut sich Diözesanjugendpfarrer Hofstetter. Auch der BDKJ zieht nach der Begegnungswoche eine positive Bilanz: „Diese jungen Christen tragen mit ihrem Interesse und Engagement zu Völkerverständigung und Frieden in Europa bei“, betont Hofstetter. Daher wolle der BDKJ, dem die internationale Jugendarbeit generell am Herzen liege, den Jugendaustausch mit der Diözese Evry auch weiterhin fördern.

Karin Basso-Ricci



Die französischen Gäste mit Klaus Hofstetter im Biergarten.



Fairradeln für mehr Regionalität

AUS



Dr. Martin Runge MdL (B90/Die Grünen) (3.v.r.) mit der KLJB auf Tour

Am 2. Oktober veranstaltete die KLJB Bayern in Zusammenarbeit mit UNSER LAND eine regionale Radltour durch den Landkreis Dachau. Zum Tag der Regionen besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Betriebe, die dem Netzwerk UNSER LAND angeschlossen sind, sowie das Fairhandelshaus in Amperpettenbach.

Die Initiative „Tag der Regionen“ fordert seit 1999 engagierte Organisationen und Einzelpersonen auf, sich mit Projekten und Veranstaltungen am Aktionstag zu beteiligen, die Einblicke in regional wirtschaftende Betriebe und Dienstleistungen geben und diese dadurch unterstützen. Die KLJB Bayern wollte mit ihrer Radltour besonders den Zusammenhang von regionalem und fairem Handel hervorheben – setzt sie sich doch selbst seit vielen Jahren intensiv mit dem Thema Ernährungssouveränität auseinander. Die regionale Produktion von Lebensmitteln für die vor Ort lebende Bevölkerung ist dabei ein wichtiger Baustein.

Vom Getreide zum fertigen Laib Brot

Die Radlerinnen und Radler, darunter auch Landtagsabgeordneter Dr. Martin Runge (Bündnis 90/Die Grünen) und Arthur Fischer, Marketingleiter der Sparkasse Dachau, die die Aktion unterstützt, besichtigten neben der Bäckerei Denk in Dachau auch die nahegelegene Würmmühle. Sie „erfuhren“ so im wahrsten Sinne des Wortes die kurzen Wege, welche die Zutaten eines DACHAUER LAND Brotes bei der Produktion zurücklegen.

Enger Zusammenhang zwischen Regionalität und Fairem Handel

Ganz bewusst wählte die KLJB Bayern das Fairhandelshaus in Amperpettenbach als eine weitere Station. „Fair und regional können sich sehr gut ergänzen“, so Sebastian Maier, Landesvorsitzender der KLJB Bayern. Vorstandsmitglied des Fairhandelshauses Elisabeth Dersch sieht in regional produzierten Lebensmitteln ebenfalls keine Konkurrenz zum Fairem Handel. Natürlich sei es wichtig, vorrangig regionale Produkte zu kaufen, doch manchmal lassen sich Importe nicht vermeiden, denn keiner wolle auf seine Schokolade oder seinen Reis verzichten. „Wenn schon von weit her transportiert, dann wenigstens fair gehandelt“, so die Expertin für Fairen Handel.

UNSER LAND – Produkte aus der Region für die Region

Die letzte Etappe führte die Radlerinnen und Radler auf den Hof des Landwirtes Stefan Berthold in Jedenhofen. Seit ein paar Jahren baut der Bio-Bauer auch Kürbisse für das DACHAUER LAND Kürbiskernöl an und will so den Verbrauchern eine regionale Alternative zu den Produkten aus Österreich anbieten. Zu einem abschließendem Gespräch bei einer UNSER LAND Brotzeit kamen Bernd Sibler, jugendpolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, Konrad Loder,



Die ExpertInnen: (hintere Reihe v.l.): Peter Denk, Stefan Berthold, Michaela Steiner, Bernd Sibler und Arthur Fischer mit den TeilnehmerInnen der KLJB-Radltour.

Diözesen und Verbänden



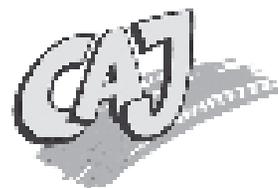
Geschäftsführer der UNSER LAND GmbH, sowie Michaela Steiner, Vorsitzende der Solidargemeinschaft DACHAUER LAND zur Radlergruppe hinzu.

Bei dem Gespräch konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Chancen der Regionalvermarktung für den ländlichen Raum austauschen. „Regionalität ist die Antwort auf Globalisierung“, so beispielsweise der CSU-Politiker Bernd Sibler. Auch dem Marketingleiter der Sparkasse Dachau, Arthur Fischer, ist dies ein großes Anliegen. „Die Sparkassen haben den öffentlichen Auftrag, in den Regionen zu agieren. Wir ‚recyclen‘ unsere Geldanlagen wieder vor Ort“, begründet er das Engagement der Bank. Einen großen Beitrag, die Vorteile regionaler Produktion bekannt

zu machen, leistet das Netzwerk UNSER LAND. Es bietet ein breites Lebensmittelangebot an Produkten aus der Region rund um München. Dabei wollen die Verantwortlichen nicht nur Lebensmittel vermarkten. „Es geht uns um die Wertigkeit und Wertschätzung unserer Region“, unterstreicht Konrad Loder auch das ideelle Engagement des Netzwerkes. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich am Ende der Radltour einig, dass die regionale Lebensmittelerzeugung eine sehr wichtige Grundlage für die Entwicklung des ländlichen Raumes ist.

Katharina Niemeyer

Jeans gegen Arbeitshose



Im Beisein von drei jugendpolitischen SprecherInnen der Landtagsfraktionen - Bernd Sibler von der CSU, Angelika Weikert von der SPD und Thomas Mütze von den GRÜNEN - startete die CAJ Bayern in Nürnberg ihre Kampagne mit dem Titel „Tausche Jeans gegen Arbeitshose“. Schirmherr der Jugendkampagne ist Weihbischof Bernhard Haßlberger aus München, Träger der Aktion sind die CAJ-Diözesanverbände in Bayern.

Der geistliche Leiter der CAJ Bayern, Diakon Erwin Helmer, eröffnete die Kampagne mit den Worten: „Heuer sind 43 % der Bewerber um eine Ausbildungsstelle in Bayern Altbewerber, die sich schon mindestens einmal beworben haben. Es gibt definitiv viel zu wenig Ausbildungsstellen. Der CAJ geht es um jeden einzelnen Jugendlichen. Jeder Jugendliche ohne Ausbildungsstelle ist ein Jugendlicher zu viel.“

Angelika Weikert von der SPD sprach sich dafür aus, vor allem in der Bildung der Kinder und Jugendlichen die Förderung auszubauen, weil damit die Chancen auf eine qualifizierte Ausbildung steigen. Dem

gegenüber sah Bernd Sibler von der CSU die Lösung mehr in der Förderung der Eigenverantwortung vor allem in den Familien. Thomas Mütze plädierte wie der Vertreter der DGB-Jugend Bayern, Andreas Schmal, für einen finanziellen Ausgleich der Betriebe, die ausbilden. Die so genannte „Umlagefinanzierung“ sei gerecht und nütze den Betrieben, die ausbilden.

Stadtdekan Reeg wünschte der CAJ einen langen Atem für ihre Kampagne und plädierte dafür, endlich klare Prioritäten für Ausbildungsplätze zu schaffen. Denn, so sagte er, „Jeder Jugendliche ist mehr wert als alles Gold der Erde.“

Start der Kampagne der CAJ Bayern mit Postkartenaktion an den Landtag

Die CAJ-Landesleiterin, Andrea Fiehl, forderte „viel mehr Unterstützung und Förderung für HauptschülerInnen.“ Es sei dringend erforderlich, „die Jugendlichen aus der Warteschleife zu holen und ihnen eine faire Möglichkeit für eine Ausbildung zu geben!“ Sie kündigte an, dass die CAJ jetzt eine Postkartenaktion an den bayerischen Landtag starte, die die Wünsche von jugendlichen Ausbildungsplatz-BewerberInnen aufgreife. Diese sollen im April an den Landtagspräsidenten und die jugendpolitischen Verantwortlichen in Bayern überreicht werden.

Erwin Helmer

60 Jahre BDKJ Regensburg

Aus 1

Der BDKJ als Dachverband der katholischen Jugendverbände im Bistum Regensburg feierte in Windberg mit zahlreichen Ehrengästen und Ehemaligen das 60-jährige Bestehen des BDKJ-Diözesanverbandes. Er vertritt seit 1947 die politischen, sozialen und kirchlichen Interessen der über 36.300 Mitglieder aus neun Kinder- und Jugendverbänden.

Ein Jubiläum wird gefeiert

Als Höhepunkt des diesjährigen Jubiläums feierte der BDKJ bei der Diözesanversammlung am 29. September in der Jugendbildungsstätte Windberg einen Dankgottesdienst mit Bischof Gerhard Ludwig Müller und beging das Jubeljahr gebührend mit einem offiziellen Festakt und Festabend.

Der Festgottesdienst läutete die Feierlichkeiten ein. Bischof Gerhard Ludwig und Weihbischof Reinhard Pappenberger kamen nach Windberg, um gemeinsam mit 150 Ehemaligen, Ehrengästen und den Mitgliedern der BDKJ-Diözesanversammlung (höchstes beschlussfassendes Gremium im Diözesanverband) Eucharistie zu feiern. In einem Anspiel wurden anhand einiger Puzzlesteine wesentliche Ereignisse der 60 Jahre BDKJ-Diözesanverbandsarbeit benannt.

Die Steine bildeten, miteinander verbunden, den Querbalken eines zusammengesetzten Kreuzes. Das Kreuz ist das Verbandszeichen des BDKJ und so sollte unterstrichen werden, dass wir und unser Handeln (auch in den letzten 60 Jahren) im Querbalken untereinander und im Längsbalken mit Gott verbunden sind. Das Vertrauen auf ihn, so die Botschaft, soll nicht nur das Leben jedes einzelnen Christen, sondern auch die gemeinsamen Ziele und das Miteinander prägen.

Mit Fahnenabordnungen und unter musikalischer Begleitung der Gruppe „Tau“ aus Straubing zog der Altardienst anschließend in die Kirche ein. In seiner Predigt blickte Bischof Gerhard Ludwig zurück auf die Irrleitung der Jugend zu Zeiten des Nationalsozialismus und im Kommunismus und betonte die Wichtigkeit christlicher Jugendverbandsarbeit, die jungen Menschen helfen soll, eine Mitte im Leben und ihren Weg zu finden. Weiterhin äußerte er, Jugendverbandsarbeit befähige zu kritischem Denken, Partizipation, Selbständigkeit und ausgeprägtem Demokratieverständnis. In den vergangenen 60 Jahren habe der BDKJ Jugendarbeit erfolgreich geleistet und er danke allen ehemals und gegenwärtig aktiven Mitgliedern, sprach er abschließend.



Die Gesprächsrunde aus den 90ern: von links: Marianne Brandl, Hans Amann und Maria Simon; rechts: BDKJ-Diözesanpräses Tom Pinzer

Diözesen und Verbänden

Dem Festgottesdienst folgte nach lukullischen Genüssen der Festabend im Amtshaus der Gemeinde Windberg. Den musikalischen Rahmen durch Musik aus sechs Jahrzehnten gestalteten Musica e Vita mit Jürgen Zach.

Die ehrenamtliche Diözesanvorsitzende Gabi Kühnlein begrüßte die Anwesenden herzlich und übergab das Wort zum Gruß an Herrn Ernst Hinsken (MdB) und Generalvikar Michael Fuchs (von 1994 bis 1998 BDKJ-Diözesanpräses). Dann stieg die Spannung, als nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick, der von alten Bildern untermalt wurde, drei ehemalige Vorsitzende der 70er Jahre das Podium betraten: namentlich Frau Ingrid Baumgartner (1963-1967), Herr Hans Liebau (1971-1979) und Frau Angela Leierseder (1976-1982). Sie berichteten selbst von lustigen und ernsten Ereignissen und Schwerpunkten in ihrer Amtszeit, die vor allem geprägt war von den Veränderungen durch das zweite Vatikanische Konzil und den Synodenbeschluss zu Zielen und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit. Alle drei brachten ihre Hoffnung zum Ausdruck, Kirche und Jugendarbeit sollten weiterhin aufblühen und aufbrechen. Die Anwesenden waren gefangen von den Erzählungen über den damaligen Umbruch und dessen Tragweite.

Gesprächsrunden durch die Jahrzehnte

Nach einem weiteren Grußwort durch Herrn Josef Zellmeier (Mdl) kamen als Vertreter der 80er Jahre Herr Günter Tischler (1979-1985), Frau Christa Weiß (1982-1987) und Herr Albert Kiener (1985-1991) mit wehenden Tüchern und Stirnbändern auf das Podium. Ihre Amtszeit, so der Live-Bericht, war geprägt vom verstärkten Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit (unter anderem ihrem Engagement ist die Eröffnung und Verbreitung der Eine-Welt-Läden zu verdanken) und dem Protest gegen die Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf.



Von links:
Ingrid Baumgartner,
Angela Leierseder
und Hans Liebau;
rechts:
Diözesanvorsitzende
Sarab Payer

Sie betonten: Ihrer Generation werde oft vorgeworfen, Politik statt Jugendarbeit betrieben zu haben, aber Kirche müsse auch in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen!

Die dritte und letzte Gesprächsrunde befasste sich mit den 90er Jahren. Rede und Antwort standen die ehemaligen Vorsitzenden Pfr. Hans Amann (1985 bis 1994), Frau Maria Simon (1987 bis 1993) und Frau Marianne Brandl (ehrenamtlich von 1994 bis 1997). In den 90er Jahren beschäftigte sich der BDKJ schwerpunktmäßig im AK Kirchenpolitik mit dem Zusammenspiel von Kirche und Politik und innerkirchlicher Politik, der Wichtigkeit des Ehrenamtes (heute auf bundespolitischer Ebene im Gespräch!) und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Eindrücke und Erlebnisse der unterschiedlichen Generationen im Festsaal ließen die Lebendigkeit und Brisanz kirchlicher Jugendverbandsarbeit erahnen. Vor allem die junge Generation zeigte sich tief beeindruckt vom Wirken ihrer Vorgänger und schöpft daraus Motivation für die aktuelle Jugendarbeit im Rahmen von Kirche, Politik und Gesellschaft. Klar wurde jedenfalls eines: Partizipation, Selbständigkeit und Demokratie – für diese drei Prinzipien stand der Bund der Deutschen Katholischen Jugend und wird er auch weiterhin stehen.

Sarab Payer

Global lernen - lokal zur Schule gehen

Auch die bayerischen Schulen müssen einen Beitrag leisten, Kindern und Jugendlichen die Chancen und Risiken der Globalisierung zu vermitteln. Die Beschäftigung mit den Themen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist essentiell, damit sich Schülerinnen und Schüler in einer immer komplexeren Welt orientieren können. Auf diesen Grundlagen fordert die Landesleitung der katholischen Schüler/innenverbände J-GCL und KSJ bayerische Politiker auf, dafür die nötigen Grundlagen zu schaffen.

Anlass der Forderung ist die jüngst erfolgte Veröffentlichung des „Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ durch die Kultusministerkonferenz unter Mitwirkung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die Anregungen und Empfehlungen des Orientierungsrahmens sollen nach Meinung der Landesleitung vom Kultusministerium zügig in die bayerischen Lehrpläne eingearbeitet werden.

Auch über den Unterricht hinaus fordern J-GCL und KSJ eine umfassende Beschäftigung mit entwicklungspolitischen und globalisierungsbezogenen Themen. Insbesondere werben die bayerischen SchülerInnenverbände für Schulpartnerschaften mit Schulen aus Entwicklungsländern, und erhoffen sich hierbei Unterstützung durch das Kultusministerium und die bayerischen Abgeordneten: „Wir rufen bayerische PolitikerInnen auf, sich auf allen Ebenen für eine intensivere schulische Beschäftigung mit der Globalisierung einzusetzen“, so Landesleiterin Candida Sisto.

Die Beschäftigung mit entwicklungspolitischen Fragestellungen hat eine lange Tradition in den katholischen SchülerInnenverbänden. Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Unterstützung des Straßenkinderprojektes „Child in the Sun“ in Mbezi/Tansania, wozu auch eine Arbeitshilfe für die Gruppenarbeit veröffentlicht wurde.

Stefan Reiser

BDKJ-Diözesanversammlung in Windberg

Bei der Herbst-Diözesanversammlung des BDKJ im Bistum Regensburg in der Jugendbildungsstätte Windberg fand in den Kreisverbänden ein Austausch über die Jugendaktion „Drei Tage Zeit für Helden“ statt, die Mitgliedsverbände berieten währenddessen über die Umsetzungsmöglichkeiten der Jugendverbandsoffensive „Unschick der Himmel“.

In der gemeinsamen Diözesanversammlung wurden dann neben den Wahlen (siehe News und Personen) unter anderem die Beteiligung am Diözesanjugendtag 2008 und die Gründung der „Stiftung im BDKJ-Diözesanverband Regensburg“ mit Verabschiedung der Satzung beschlossen. Der Vorstand erhielt den Auftrag, die für die Stiftung nötigen Gelder zu akquirieren und die Geschäftsordnung zu erarbeiten.

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums berichtete der BDKJ-Diözesanvorstand vom Jubiläumsprojekt „small is beautiful“, bei dem der Vorstand von Januar bis Dezember 2007 60 örtliche oder regionale Aktionen und Veranstaltungen im ganzen Bistum durchführt, begleitet und besucht. Die Inhalte sind dabei religiöser, sozialer, kultureller, gesellschaftspolitischer oder ökologischer Art. Angesichts der vielen Großereignisse der vergangenen Jahre (Weltjugendtag, Ministrantenwallfahrt, Papstbesuch) will der BDKJ unter dem Motto „small is beautiful“ deutlich machen, dass für die Jugendverbandsarbeit die kontinuierliche - und auf Beziehung basierende - Arbeit in den Ortsgruppen von wichtiger Bedeutung ist.

Sarah Payer

„Uns schickt der Himmel“

Unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ veranstaltete der BDKJ der Diözese Passau seine Herbst-Diözesanversammlung. Morgens wurde die gleichnamige bundesweite Kampagne offiziell für die ganze Diözese Passau eröffnet.

So schickten die Delegierten unter anderem Postkarten an orangen und blauen Luftballons in den wolkigen Himmel über Passau, mit denen sie zeigen, warum jeden einzelnen der Ehren- und Hauptamtlichen der katholischen Jugendverbände der Diözese „der Himmel schickt“.

Weitere Inhalte der Diözesanversammlung waren u.a. die geplante Ausstellung zu den katholischen Jugendverbänden, das Jubiläum des BDKJ, eine Gruppenstunde zu den Jugendverbänden, der



bevorstehende Weltjugendtag in Sydney und das dazu geplante Fest in Passau, der Katholikentag in Osnabrück 2008, der neue/alte Schwerpunkt der Internationalen Solidarität sowie die Änderung der Diözesanordnung.

Veronika Schaubberger

KLJB belohnt gute Ideen



**Landjugend-
Förderpreis
der KLJB Bayern
2008**

gestiftet vom

FILIB e.V.



Förderwerk innovativer
Landjugendarbeit in Bayern e.V.

Der von der KLJB Bayern gegründete Verein FILIB e.V. kürt mit dem Landjugendförderpreis innovative Landjugendprojekte.

Der FILIB-Förderpreis, der seit 2002 alle zwei Jahre verliehen wird, heißt jetzt „Landjugendförderpreis der KLJB Bayern“. Das ist neu. Nicht neu ist, dass das Förderwerk innovativer Landjugendarbeit in Bayern (FILIB) e.V. damit 2008 wieder Aktionen und Projekte auszeichnet, die die Landjugendarbeit vorangebracht, begeistert und inhaltlich bereichert haben. Neben einer finanziellen Anerkennung will dieser Preis vor allem auch eine Plattform schaffen, die es ermöglicht, das tägliche Engagement von Ortsgruppen und Arbeitskreisen der KLJB öffentlich bekannt zu machen und deren Ideen auch anderen Gruppen zugänglich zu machen.

Kreativität und Profil gefragt

Die beiden wichtigsten Kriterien bei der Vergabe des mit 3.000 Euro dotierten

Preises, der auf maximal drei Gewinner verteilt wird, sind die Kreativität des Projekts und die Einbeziehung von KLJB-Profilthemen wie Glaube und Kirche, internationale Arbeit, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft oder Verbraucherschutz und Ökologie. Aber auch der Modellcharakter, die Öffentlichkeitsarbeit, der ehrenamtliche Einsatz und die Nachhaltigkeit des Projekts werden von der Jury in die Bewertung mit einbezogen. Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 31. März 2008, die Verleihung findet im Rahmen der Landesversammlung der KLJB Bayern vom 1. bis 4. Mai 2008 statt.

Martin Wagner

News und Personen



Die zwei „K“s – kirchlich und katholisch – soll die KLJB nicht vergessen. Das ist der Wunsch, den Kardinal Friedrich Wetter dem KLJB-Landesvorstand bei einem Gespräch im September ans Herz legte.

KLJB-Landesvorstand zum Gespräch bei Kardinal Wetter

Er zeigte sich beeindruckt vom tatkräftigen Engagement der KLJB Bayern in den Feldern Glaube & Kirche, Landwirtschaft & Ökologie sowie Internationales & Partnerschaftsarbeit mit der senegalesischen Landjugend. Es sei wichtig und gut, dass die KLJB in allen diesen Bereichen mit ihrem „K“-Profil nicht hinter dem Berg halte, sondern bewusst dazu stehe, so Wetter. Auf diese Weise werde z.B. deutlich, dass hinter dem ökologischen Engagement der KLJB der Glaube an den Schöpfergott stehe und die christliche Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung.



Im geplanten Projekt der KLJB zu Glaubensfragen Jugendlicher sieht Wetter auch eine Chance, Unterweisung im Glauben zu ermöglichen und Glaubenswissen zu vermitteln. Eiferertum sei dabei wie auch bei der gesamten Arbeit eines Jugendverbandes nicht hilfreich, wohl aber Echtheit und das glaubwürdige Zeugnis.

V.l.: Helene Brem, Sebastian Maier, Kardinal Wetter, Dr. Ralph Neuberth, Martin Wagner



V.l.: Anton Mayer, Marina Goth, Gerhard Wägemann, Uli Bergmeier, Christian Spiegl

Im Rahmen der bundesweiten Aktion „Uns schickt der Himmel“ traf sich der Diözesanvorstand des BDKJ Eichstätt zum jugendpolitischen Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten Gerhard Wägemann. Ziel des politischen Gesprächs war es laut Diözesanvorsitzender Marina Goth, „die vielseitige, kontinuierliche und engagierte ehrenamtliche Jugendarbeit



der Verbände und Dekanate aufzuzeigen und für die notwendige ideelle und finanzielle Unterstützung von Seiten der Politik zu werben“. Gleichzeitig thematisierte der ehrenamtliche Vorstand auch Probleme und politische Forderungen, die das Lebensfeld der Jugendlichen berühren. Diskussionsschwerpunkte waren Jugendarbeitslosigkeit, Klimawandel, das Thema Bildung, Vereinbarkeit von Jugendarbeit und Schule im Hinblick auf die Ganztagschule, der faire Handel, das Thema Gewalt in den Medien, besonders in den sogenannten Killerspielen. Sehr deutlich wurde vom Vorstand die Forderung nach einem freien Nachmittag im Themenfeld Ganztagschule vertreten, damit ehrenamtliche Jugendarbeit auch weiterhin bestehen kann.



Auf der e.V.-Versammlung der PSG Bayern wählten die Delegierten Ende Juni Gudrun Riegel einstimmig zur e.V.-Vorsitzenden. Sie ist freie Mitarbeiterin der Diözesanleitung Augsburg und beruflich als Leiterin in der Personal- und Organisationsentwicklung bei einem regionalen Energieversorger tätig.

Gudrun Riegel über ihre Motivation, für dieses Amt zu kandidieren: Bei der PSG schätze ich besonders das aktive Erleben von Gemeinschaft und dass die Aktionen speziell auf die Wünsche und Bedürfnisse von Mädchen und Frauen ausgerichtet sind. Deshalb habe ich auch meine bisherige ehrenamtliche Tätigkeit nicht als Belastung, sondern als Bereicherung empfunden. Mit der Tätigkeit auf Bayernebene möchte ich einerseits den Verband noch effektiver unterstützen. Gleichzeitig kann ich mein berufliches Wissen in dieser Position gut einbringen.



Und ich denke, dass die Themen bei der PSG in nächster Zeit sehr spannend bleiben werden und freue mich schon auf die neue Herausforderung...

Damit ist das bayerische Leitungsgremium vollständig. Birgit Schleich, ebenfalls Vorsitzende und bereits im Frühjahr für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt, gratulierte ihrer Kollegin zur Wahl.

Gespräch mit Weihbischof Haßlberger



Der Landesvorstand des BDKJ Bayern hat sich mit Weihbischof Haßlberger zum Gespräch getroffen. Diskutiert wurden unter anderem der Vorfall des sexuellen Missbrauchs in Regensburg und die Grundfinanzierung über den Überdiözesanen Fonds. Der Überdiözesane Fonds ist auch gefragt, wenn man in den neu aufgelegten

entwicklungspolitischen Freiwilligendienst einsteigen möchte. Nicht nur dazu soll es eine Eingabe zur nächsten Sitzung der Freisinger Bischofskonferenz geben.

News und Personen

News und Personen News und



*V.l.: Thomas Pinzer,
Florian Meißner,
Sarah Payer,
Michael Ach,
Gabi Kühlein,
Martha Schwitalla*

Der BDKJ im Bistum Regensburg wählte bei der Herbst-Diözesanversammlung in der Jugendbildungsstätte Windberg Michael Ach (Schwandorf) und Florian Meißner (Neustadt an der Waldnaab) zu den neuen ehrenamtlichen BDKJ-Diözesanvorsitzenden. Dem BDKJ-Diözesanpräses Thomas Pinzer schenkte die Diözesanversammlung bereits zum vierten Mal ihr Vertrauen und bestätigte sein Weiterwirken in seinem Amt durch Wiederwahl.

Zusammen mit der ehrenamtlichen Vorsitzenden Gabi Kühlein, dem Diözesanpräses Tom Pinzer, den hauptamtlichen Vorsitzenden Martha Schwitalla und Sarah Payer ist der BDKJ-Diözesanvorstand nach der Änderung der Diözesanordnung erstmals voll besetzt.

Als neue Referentin für Mädchen- und Frauenpolitik, Gender- und Projektarbeit an der BDKJ-Bundesstelle trat Eva-Maria Düring (27) im September ihren Dienst im Umfang einer halben Stelle an. Dabei wird sie unter anderem das BDKJ-Gendernet betreuen und die Geschäftsführung des Präsidiums der BDKJ-Bundesfrauenkonferenz übernehmen.

Eva-Maria Düring studierte katholische Theologie in Eichstätt und hat eine Zusatzausbildung zur Sexualpädagogin absolviert. Derzeit steht sie in einem Ergänzungsstudium in Erwachsenenbildung und außerschulischer Jugendbildung.

Eva-Maria Düring kommt aus der KJG, war unter anderem Diözesanleiterin im Bistum Eichstätt. Als langjähriges Mitglied im Frauenpräsidium der KJG-Bundesebene hat sie unter anderem das Leitbild Gender Mainstreaming mitentwickelt.



Sie wirkte verantwortlich in der Landesfrauen-Arbeitsgruppe des BDKJ Bayern sowie als studentische Frauenbeauftragte der Katholischen Universität Eichstätt mit. Dazu arbeitete sie in der FSJ-Bildungsarbeit des BDKJ Bamberg.

Personen News und Personen

Tina Muck neu im BDKJ-Landesvorstand

Nachdem Martin Wagner von der KLJB aus Zeitgründen vorzeitig aus dem BDKJ-Landesvorstand ausscheidet, wurde von den Delegierten die Bamberger BDKJ-Diözesanvorsitzende Tina Muck als Nachfolgerin gewählt. Die dreißigjährige Sozialpädagogin und Industriekauffrau setzte sich dabei mit 16 zu 13 Stimmen gegen eine Mitbewerberin durch.



Die Herbst-Diözesanversammlung des BDKJ Passau hat Veronika Schaubberger als hauptamtliche Diözesanvorsitzende wiedergewählt. Sie hat dieses Amt bereits seit drei Jahren inne.

Auf dem Bild gratulieren: v. l. Tobias Hain (ehrenamtlicher BDKJ-Diözesanvorsitzender), Veronika Schaubberger (hauptamtliche BDKJ-Diözesanvorsitzende), Christine Sonner-Clemens (BDKJ-Referentin), Jessica Riesinger (Verwaltungsangestellte), Andreas Rembeck (BDKJ-Diözesanpräses)

Zum 1.9. hat Sebastian Emminger sein neues Amt als Landesleiter der Schülergemeinschaft im Bund Neudeutschland angetreten. Sebastian war bisher im KSJ Diözesanverband Würzburg-Bamberg aktiv und hat sich im Tansania-Arbeitskreis auf Landesebene engagiert. Ab Oktober studiert der 20-Jährige Volkswirtschaft an der Universität Augsburg. Er tritt die Nachfolge von Helme Burch an, der nach zwei Jahren nicht wieder kandidiert hat.



TIPPS



GlaubensFragen und mögliche Antworten

stehen im Mittelpunkt dieses Werkbriefes: Fragen rund um das Thema „Glaube und Kirche“, die Jugendliche und junge Erwachsene formuliert haben. Der Werkbrief versucht, mögliche Antworten zu geben oder anzubieten.

Mögliche Antworten

Denn wenn es um Glaubensfragen geht, ist die ganz persönliche Auseinandersetzung durch nichts zu ersetzen. Jede/r Einzelne muss Antworten finden, die stimmig und tragfähig für das eigene Leben sind.

Impulse

Der Werkbrief gibt dazu Impulse und Anregungen - ohne den Anspruch, fertige Antworten zu liefern und alles (er-)klären zu können. Neben den Fragen der Jugendlichen und den dazugehörigen Antworten finden sich interessante Hintergrundinformationen zu den einzelnen Themen.

Methoden und Praxis

Wie immer ist der Werkbrief zusätzlich mit zahlreichen praxisorientierten Methodenvorschlägen gestaltet, damit die Theorie gleich kreativ und praktisch umgesetzt werden kann.

Der Werkbrief befasst sich mit folgenden Themengebieten und uner anderem mit diesen Fragen:

- n Glaube
Glauben heißt nichts wissen, oder!?
Was glaube ich?
- n Schöpfung
Naturwissenschaft und Schöpfung - ein Widerspruch?
Woher kommt eigentlich die Welt?
- n Historischer Jesus
Konnte Jesus wirklich Wunder wirken?
Was heißt „Wiederkunft Christi“?

Zudem finden sich Kurzbeschreibungen interessanter GlaubenszeugInnen der Gegenwart und jüngeren Vergangenheit. Sie sind so formuliert, dass sie als Grundlage für ein Rätsel verwendet werden können.

112 Seiten, 5,50 Euro,
ISBN-13: 978-3-936459-24-1
www.landjugendshop.de

Der ultimative Kalender der CAJ Bayern ist da!!

Ein Kalender zum Thema Jugendarbeitslosigkeit ist mit zwölf verschiedenen Motiven (jedes davon ein Unikat!!!) entstanden. Der Kalender kostet 5 Euro€ zuzügl. Versandkosten und kann bei der CAJ Land Bayern, www.caj-bayern.de, bestellt werden.



Fachtag 2008 des BDKJ Bayern

Mädchensein heute und Frausein morgen

Veranstaltungen

Der demografische Wandel stellt die deutschen Sozialversicherungssysteme vor Herausforderungen. Demografischer Wandel bedeutet, dass der Anteil der Kinder und Jugendlichen sinkt, während der Anteil der alten Menschen steigt. Zudem steigt die Lebenserwartung an.

Bedeutung und Folgen des demografischen Wandels

Die Fragen, welche Auswirkungen das auf Frauen, ihre Lebensplanung und ihre finanzielle Absicherung hat, werden in einem themenübergreifenden Referat an diesem Fachtag besprochen. Anschließend finden zwei Workshops statt. Workshop I befasst sich mit der Absicherung von Frauen aus unterschiedlichen sozialen Kontexten in der Zeit von Schwangerschaft und Mutterschaft. Besonderes Augenmerk wird auf die Frage gelegt, wie die Gesellschaft Mitverantwortung übernimmt, wenn Probleme auftreten.

In Workshop II geht es um die Absicherung im Alter und darum, welche Formen der Absicherung notwendig sind, um finanziell unabhängig leben zu können.

Termin:

19. Januar 2008, 10 bis 17 Uhr,

Caritas-Pirckheimer-Haus,

Königstr. 64, 90402 Nürnberg

Kosten: 20 Euro (incl. Mittagessen),

10 Euro für InhaberInnen der Jugendleitercard (Kopie beilegen)

Anmeldeschluss: 19. 12. 2007

Nähere Infos unter

www.bdkj-bayern.de

Rechtsextremismus

Der Rechtsextremismus hat seine plumphen Erscheinungsformen abgelegt und erscheint neuerdings schlanker und eloquenter. Nach wie vor jedoch bedient er sich populistischer Argumente. Dazu gehören „schmarotzende und kriminelle Ausländer“, ebenso die „Einführung der Todesstrafe“ und die „Ohnmacht der kleinen Leute“. Damit sollen vor allem Jugendliche angesprochen werden.

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

Wie aber reagiert man am wirkungsvollsten gegen diese Allgemeinplätze und sogenannten Stammtischparolen? Welche Antworten hat man als Pädagoge/Pädagogin für Jugendliche parat und wie befähigt man sie, diesen fremdenfeindlichen, sexistischen und diskriminierenden Sprüchen öffentlich und erfolgreich zu begegnen?

Inhalte

- n rechtsextremistische Zeichen und Argumentationen erkennen,
- n psychologische Hintergründe und Bedürfnisse sichtbar machen,
- n eigene politische Argumentationsstrategien und -inhalte reflektieren und verbessern,
- n die eigene Redefähigkeit und -gewandtheit verbessern.

Von Mittwoch, 16. 1. 2008, 15.30 Uhr

bis Donnerstag, 17. 1. 2008, 15.30 Uhr

Kosten: 89 Euro

Anmeldung:

Institut für Jugendarbeit Gauting,

Germeringer Str. 30, 82131 Gauting

Tel.: 089/89 32 33 - 0

E-Mail: info@institutgauting.de

www.institutgauting.de

Impressum

Herausgeber: Landesstelle für katholische Jugendarbeit in Bayern e.V.,
Landwehrstraße 68, 80336 München, Tel.: 089/53 29 31-0,
landestelle@bdkj-bayern.de, http://www.bdkj-bayern.de
V.i.S.d.P.: Johannes Mehl, Redaktion: Eva Maier, Heidi Czisch, Layout: Heidi Czisch, Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 20. November 2007
bat-AKTUELL erscheint sechsmal im Jahr, Jahresabo: 10 Euro
Druck: Kreiter, Wolfstausen – Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, chlorfrei gebleicht



BAYERN goes down under AUSTRALIA

Willst du...

- n Menschen aus aller Welt treffen?
- n ein Fest des Glaubens feiern?
- n dem Papst begegnen?
- n dich mit deinem Glauben und Leben einbringen?
- n gemeinsam mit Jugendlichen aus den bayerischen Diözesen unterwegs sein?
- n tolle Tage in Melbourne und Sydney erleben?
- n Natur und Kultur Australiens entdecken?

Gemeinsame Fahrt der bayerischen Diözesen zum Weltjugendtag Sydney 2008

Das Abenteuer deines Glaubens:
10. bis 14. Juli 2008
Tage der Begegnung in der Erzdiözese Melbourne
15. bis 20. Juli 2008
Weltjugendtag in Sydney

Dann bist du bei uns richtig!

Wir laden dich herzlich ein, am Weltjugendtag 2008 teilzunehmen.

Du und deine Freunde, wenn ihr 18 bis 35 Jahre alt seid.

Jugendliche ab 16 Jahren können nur teilnehmen, wenn die Personen-Sorgeberechtigten eine/n volljährige/n Mitreisende/n benennen, der/dem für die gesamte Dauer der Reise die Aufsichtspflicht übertragen wird. Diese Person muss dem Reiseveranstalter in Belangen der/des minderjährigen Teilnehmers/in zur Verfügung stehen.

Die Anmeldung hat begonnen!
Weitere Infos und die diözesanen Ansprechpartner/innen findest du unter www.bdkj-bayern.de

